

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Hilfe-Portal für Flüchtlinge & Bedürftige

www.helpo.de

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50
Leserservice: 0 33 01/59 45 90
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

GUTEN TAG!



Stefan Blumberg
Stefan.Blumberg@MAZ-Online.de

Schneewittchen misst Blutdruck

Ein bisschen Köln, vielleicht etwas Düsseldorf oder ein wenig Mainz. Eine Welle Karneval schwampte am gestrigen Rosenmontag auch nach Oberhavel. Den Höhepunkt der närrischen Zeit kostete das Team der Oranienburger Chirurgin Ulrike Kirsch in vollen Zügen aus (und das schon seit etwa 15 Jahren). Die Praxis war kunterbunt mit Papierschlangen geschmückt. Pfannkuchen standen an der Anmeldung. Das Personal samt Chefarin arbeitete diesmal nicht in Schwestern- und Ärztinnenkluft, sondern in liebevoll zusammengestellten Kostümen. Als Märchenfiguren kamen sie daher.

Jasmin, die Prinzessin aus Aladdin, führte Patienten ins Behandlungszimmer und nahm erste Daten auf. Wer sich den Blutdruck messen lassen musste, war bei Schneewittchen goldrichtig. Den Blustrom in den Venen kontrollierte der Wolf aus Rotkäppchen, der schon im Großmutter-Nachthemd steckte. Welch Glück, dass Alice im Wunderland die Untersuchungen durchführte und nicht die Dame von der Anmeldung. Wer will sich schon von „Hexe Rabiata“ behandeln lassen?

POLIZEIBERICHT

Einbruchsversuch beim Bäcker

Fürstenberg. Am Montag gegen 4.30 Uhr hat der Lieferant eines Bäckergeschäfts in der Hans-Günther-Bock-Straße festgestellt, dass das Schloss an der Eingangstür angebohrt wurde. Eine Türöffnung gelang nicht. Die Schadenshöhe ist bisher nicht bekannt.

Ruderboot gestohlen

Fürstenberg. Unbekannte entwendeten von einem Steg an der Steinbucht in Steinförde ein Ruderboot der Marke Anka. Der Diebstahl wurde am Sonntag festgestellt. Das Ruderboot lag kopfüber auf dem Steg. Die Täter kamen offenbar von der Wassersseite und durchtrennten die Sicherungskette. Der Sachschaden wird mit 1000 Euro beziffert.

Einbrecher stehlen elektronische Geräte

Zehdenick. Aus einem Bootsschuppen in Marienthal am Wettow-Kanal wurden elektronische Geräte gestohlen. Der Sachschaden beträgt 1500 Euro. Strafanzeige wurde am Sonntag erstattet.

Historische Galerie im Stadtladen

Zehdenicker Heimatfreunde zeigen Urbahn-Ausstellung in ehemaliger Postagentur

Von Cindy Lüderitz

Zehdenick. Genug Material für ein Heimatmuseum hätten sie. Weil sich dieser Wunsch aber bislang nicht erfüllt hat, richten die Kultur- und Heimatfreunde im Jahr 800 des Zehdenicker Stadtrechts eine Saisongalerie in der ehemaligen Postagentur ein. Für sieben Monate soll sie im Festjahr geöffnet werden.

Personell abgesichert wird das Projekt voraussichtlich über die Aqua Zehdenick, die zwei Arbeitsmaßnahmen dafür beantragt hat. Gewidmet ist die Fest-Ausstellung dem international anerkannten Schmetterlingsforscher Erich Urbahn – einer der vier Ehrenbürger der Stadt. Für seine Verdienste um die Naturwissenschaften erhielt er 1963 die höchste Auszeichnung der Akademie der Wissenschaften: die Leibniz-Medaille.

Hannelore Wenk gerät noch heute ins Schwärmen, wenn sie von Ernst Urbahn erzählt. Sie weiß noch genau, wie es in der Wohnung der Familie in der Poststraße aussah. Mit einer Raupe, die sie im Wald gefunden hatte, sei sie als Mädchen zu ihm gegangen. Er habe vor ihr seine Bestimmungsbücher und Bilder ausgeteilt und ihr in aller Ruhe erklärt, um welches Fundstück es sich dabei handelt – ein Wolfsmilchschwärmer.

Gemeinsam mit seiner Frau Hertha schrieb Urbahn über 20 Jahre an dem Nachschlagewerk „Die Pommernfauna“. Seine Sammlung von rund 25 000 Schmetterlingen ist im Besitz des Naturkundemuseums in Berlin. Von der Einrichtung haben die Kultur- und Heimatfreunde die Zusage erhalten.



Die Heimatfreunde bereiten eine große Ausstellung vor. FOTO: LÜDERITZ

ten, dass einige Exponate Urbans für die Ausstellung nach Zehdenick zurückkehren dürfen.

Gemeinsam mit Gewo-Geschäftsführer Eckart Diemke wurde in Vorbereitung der Schau nach einer geeigneten Immobilie in der Stadtmitte gesucht. Die erste Wahl der Chronisten fiel auf den ehemaligen Textilladen an der Brücke. Aber der sei schon vergeben, sagt Bärbel Weise. Aber auch die ehemalige Postagentur biete mit ihren auf drei Räume verteilten 77 Quadratmeter genügend Platz für die Bilder, Collagen und Schmetterlinge. Die Grüne Liga Oberhavel unterstützt die Ausstellung finanziell und ideell. Vorsitzender Norbert Wilke sagt, er sei dank Urbahn zum Naturschutz gekommen. Nach dessen Tod 1983 begann in Zehdenick die fachliche Arbeit der Natur- und Heimatfreunde. Hier wurde 1990 der Naturschutzverein, dem Wilke seither angehört, gegründet.

Im Gedächtnis vieler Zehdenicker ist die große Liebe von Hertha und Ernst Urbahn geblieben. Nur einen Tag nach seinem Tod nahm sich seine Frau das Leben.

Ernst Urbahn

Ernst Urbahn (1888-1983) war einer der bedeutendsten Schmetterlingsforscher Deutschlands. Er wurde in Zehdenick geboren, eröffnete schon mit sieben Jahren seine eigene Schmetterlingssammlung.

Fünf Falterarten entdeckte er in seinem Leben – alle tragen seinen Namen. 1968 wurde er Ehrenbürger der Stadt Zehdenick.



Prinzenpaar 2016: Tessa I. und Leonard I. führten den Rosenmontagszug der Kinder an.

FOTOS: CINDY LÜDERITZ

Mit Walzer und Krone

Bunter Rosenmontagszug der Zehdenicker Grundschüler durch die Stadt

Zehdenick. Das Verdeck des Prinzen-Cabrios musste noch bei keinem der Rosenmontagszüge der Havellandgrundschule geschlossen werden. Auch gestern setzte der Nieselregen vorübergehend aus, so dass Tessa I. und Leonard I. mit ihrem Gefolge zur Rundfahrt durch die Havelstadt aufbrechen konnten. 220 Kinder tobten in Kostüm und zu Musik im Gänsemarsch durch das Zentrum.

Schulleiterin Karin Kresak hatte sich als Super-Women verkleidet – ein bisschen davon braucht es wohl in ihrem Beruf. Die Faschingstradition der Havellandgrundschule reicht zurück bis 1995. Jedes Jahr feiern die Schüler seither Rosenmontag – die einen



Auch zur Faschingszeit ein Zwillingsspaar.

ausgelassen, die anderen zurückhaltend. Tessa und Leonhard haben sich um den Sitz im Cabrio und als Prinzenpaar beworben. „Das wollte ich unbedingt einmal erleben, vor allem die Autofahrt“, sagt Leonard. Da beide in die sechste

Klasse gehen und damit kurz vor dem Wechsel aus der Grundschule stehen, war das ihre letzte Chance. Profitiert hätten sie beide von den Faschings-Proben im Sportunterricht. Gemeinsam mit ihren Mitschülern lernten sie eigens für den Kostümball im Sportlerheim Walzer. Die Tanzstunde vor den anderen Schülern sei gut angekommen – „und wir sind uns beide nicht auf die Füße getreten“, versichert Tessa. Rosenmontag sei in der Havellandgrundschule nicht einfach nur ein Feiertag, sondern ein richtiges Wochen-Projekt. „Es geht dabei auch um das Miteinander. Die Schüler übernehmen Verantwortung und bereiten sich gut auf die Veranstaltung vor“, sagt Kresak. cl

Einäugiger Blick in die Zukunft

Baum-Spielplatz und Riesenrutsche: Gransee Kita-Kinder zeigen in 15 Guckkästen, was sie sich wünschen

Von Stefan Blumberg

Gransee. Ein Spielplatz in den Bäumen? Das geheimnisvolle Labyrinth am Roofensee? Die Gransee-Riesenrutsche? Noch gibt es all diese Dinge im realen Leben nicht. Die Mädchen und Jungen der fünf Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden können sich so etwas aber vorstellen. Sie haben in sogenannte „Guckkästen“ hineingebaut, was für sie eines Tages durchaus Wirklichkeit werden könnte. 15 ideenreiche, fantasievolle und fantastische Kästen sind so in den vergangenen Wochen entstanden. Deren Inhalte werden mit einem einäugigen Blick durch die Gucklöcher erlebbar. Kinder aus den Kitas Bärenwald (26), Hufeisenkids (8), Zwergenland (18 – alle Gransee), Wie-

senknirpse Schönermark (21) und Henriettes Schneckenhäuschen Menz (24) legten Hand an.

„Heribert Brauer war unser kreativer Partner“, lobte Karin Schröder, im Amt zuständig für die Kitas, den Spiritus Rector für die Aktion. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wurden die kleinen optischen Meisterwerke gebaut. Die sind ein Beitrag für den Wettbewerb „Zukunftsstadt Gransee 2030“. Heribert Brauer ist als Erzieher Springer in den Kitas des Amtes, ein handwerklicher Köner und musikalisch ebenso ein Ass. Deshalb entstand in dem Zuge auch ein Hörspiel. In dem übernahmen die Kinder die Hauptrollen: Frieda ist die Geschichtenerzählerin, Tim der Bauer, Elias spielt die Trommel, Jonas die knarrende Tür, Hannes sorgte für das akustische Gewitter

und Jason für den Wind. Als in Menz der erste Guckkasten entstanden war, wurde der Bau weiterer Modelle zu einer richtigen Bewegung. Alles trage die Handschrift der Kinder und Erzieher,

meinte Heribert Brauer. Cordula Pett, die den Zukunftswettbewerb im Amt Gransee begleitet, versprach den Kindern bei der Präsentation der Guckkästen in der Turnhalle der Stadtschule Gran-

see, dass sich die Erwachsenen mit den Themen beschäftigen werden. „Vielleicht erinnert ihr euch im Jahre 2030 daran, was ihr gebastelt habt und was umgesetzt wurde.“ Sie verteilte an die Kitas kleine Geschenke als Dank für Mitmachen.

Karin Schröder kündigte an,

dass die von innen beleuchteten Guckkästen jetzt auf Wanderschaft gehen.

Sie werden in jeder Kita gezeigt und schließlich auch bei den Erwachsenen – am 29. Februar im Schul- und Kitausschuss und am 7. März im Amtsausschuss.

Am heutigen Dienstag werden Studenten aus Cottbus und Potsdam von 16 bis 19.30 Uhr im Foyer des Stiftsmattergymnasiums Gransee ihre Projektarbeiten zum Wettbewerb Zukunftsstadt Gransee präsentieren.



In diesen Kästen finden sich originelle Ideen wieder.

FOTO: UWE HALLING